

„Was beim Schreiben nach Gehör herauskommt“

Zur sternTV-Sendung am 6. November 2013



Ende Oktober, in den Herbstferien, bekomme ich im Urlaub von einem freundlichen sternTV-Mitarbeiter einen Anruf: Ob „sternTV, die Firma von Herrn Jauch ... an der Grundschule Harmonie Aufnahmen zu „Lesen durch Schreiben“ machen könne. Es ginge natürlich auch um Rechtschreibung...“

In den nächsten Tagen wurde ich gefragt, ob ich auch ins Studio kommen würde. In meiner „Studio-gastvereinbarung“ vom 4.11. wird nicht mehr von „Lesen durch Schreiben“, sondern nur noch vom „Thema: Rechtschreibung“ gesprochen.

Am 7. November lese ich bei sternTV auf ihrer Homepage: „Umstrittene Lernmethode Was beim

Schreiben nach Gehör herauskommt...Zahlreiche Eltern vermuteten in der Methode sogar die Ursache der Rechtschreibschwäche ihrer Kinder.“¹

Was wurde vorher und nachher von sternTV gesagt? Und was sagten mir Bekannte und Unbekannte vor und nach der Sendung: „Traue niemals diesen Journalisten, egal wie nett sie auftreten“.

Welchen Schluss zieht man daraus? Mit „diesen Journalisten“ nichts zu tun haben wollen? Der Sensations- und Einschaltquotenpresse ausweichen. Sich mal wieder einschüchtern lassen?

Nicht anders das TV-Team in der Schule: Sie drehten 8 Stunden lang, erst in einer Klasse und machten danach Interviews mit verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern. Gegen ihre Ankündigung einer „ausgewogenen Darstellung“ suchten sie prompt Rechtschreibklippen heraus, „führten Kinder vor“² und gaben meinen einzigen Grinsler zur Rechtschreibung in ihren Drei -Minuten-Zusammenschnitt.

Sie interessierten sich nicht für die anderen Hunderte von gesagten Sätzen von uns und vielen Kindern, und auch nicht um die eigenen Sätze.

Ulli Schulte, die betroffene Klassenlehrerin, schrieb in einem Brief an die Redaktion:

*„ ... Finden Sie es fair, die Leistung eines sechsjährigen Mädchens (7 Wochen im ersten Schuljahr) so verdreht darzustellen und so verdreht zu kommentieren, dass nicht die eigentliche Leistung, nämlich der Weg und die **Schritte zum Lesen lernen** dargestellt und entsprechend sachkundig und professionell kommentiert werden, sondern diese Leistung in einem ganz anderen Lernzusammenhang (genannt Rechtschreibung) als Fehler im Fernsehen öffentlich und ausdrücklich hervorgehoben wird.*

*Ist es das, was Sie mit Ihrem Team von Anfang vorhatten? Wollen Sie die Methode "**Lesen durch Schreiben**" gar nicht als **Leselernmethode** verstehen und darstellen? In unserem Telefonat war besprochen, dass es um die Methode "**Lesen durch Schreiben**" als Leselernmethode geht!!!! ... Ich habe mich nach unserem Telefonat auf Ihr Wort verlassen, dass ... die Kinder keinesfalls verunsichert oder vorgeführt/bloßgestellt werden. So viel also zu Ihrem Wort....“*

¹ Homepage von sternTV vom 12.11. 2013. Wie in den Mails blieb die Rechtschreibung wie in den Originalen.

² Zitat der Mutter des gezeigten Kindes in einem Brief an sternTV

In der Antwort hieß es lapidar: „... Wir haben uns um eine ausgewogene Berichterstattung bemüht, indem wir beide Positionen kompetent besetzen. Ich habe Verständnis für ihre Sichtweise, kann sie aber nicht teilen. Dass Kritiker und Befürworter in dem Beitrag zu Wort kommen werden, wussten Sie im Vorfeld....“

Welche Haltung nahm sternTV ein? Was wollte sternTV? Ich hörte am Abend im Studio keinen Satz so oft wie „Wir sind neutral“. Ein Redakteur sagte sogar: „Ich bin neutral, ich habe noch mit der Fibel gelernt.“ Meine Antwort, dass ich dann ja auch neutral wäre, wollte oder konnte er nicht verstehen.

Im Studio, vor laufender Kamera, durfte ich die „Privaten Medien“ mit ihrer Mischung aus Freundlichkeit und Beredtheit einerseits und Vereinfachung bis zur Unterstellung und Populismus andererseits 1:1 erfahren. Der emotionale Anheizer war mein „kompetent besetztes“ Gegenüber, der im zu kurzen Hemd als Wissenschaftler auftrat und die im Vorfilm enthaltene Botschaft von sternTV: „Sie sind mit ihrer Methode schuld, dass die Rechtschreibung immer schlechter wird“ verlängerte.

Stellen wir uns einmal vor, „Lesen durch Schreiben“ und Menschen wie ich wären das wirklich „schuld“: „Lesen durch Schreiben“ wäre Praxis an der Mehrzahl der deutschen Grundschulen und würde auch noch individualisiert, ohne Mischformen den Kindern als Selbstlernmethode angeboten.

Die Realität aber ist vollkommen anders. Ohne zuverlässige Zahlen zu haben, schätze ich, dass keine 10% der Grundschullehrerinnen und -lehrer in Deutschland mit „Lesen durch Schreiben“ arbeiten. Das Benutzen einer „Anlauttabelle“ zur Fibel, zu Buchstabentagen oder im frontalen Unterricht ist noch lange kein „Lesen durch Schreiben“ und würde die Zahl nur unwesentlich erhöhen.

In Deutschland herrscht allerspätstens an weiterführenden Schulen der bekannte Unterricht, der so genannte „Rechtschreibunterricht“. Dieser schaffte es nicht vor 100 Jahren, noch vor 10 Jahren wie auch heute das gesellschaftliche Bildungsproblem der Rechtschreibung zu lösen! Weder in Frankreich oder den USA, in Finnland oder Südafrika, in keinem Land der Welt!

Das und anderes zu sagen, wäre „neutral“ gewesen, liebe sternTV-Redaktion. So aber wurden Stammtischrunden, Facebookseiten und bereits verunsicherte Eltern mit eingängigen Unterstellungen gefüttert.

Und, der Redakteur war bestens unterrichtet! Er hatte von Professor Hans Brügelmann die gesamte noch nicht erschienene Ausgabe der Zeitschrift des „Grundschulverbands“ zum Thema „Rechtschreiben“ erhalten und meine Artikel zu „Lesen durch Schreiben“ gelesen. Er hielt aber sein Wissen „neutral“ unter Verschluss.

Aber warum wird ein solches Thema nicht nur von sternTV, sondern auch von anderen Medien wie der „Zeit“ oder dem „Spiegel“ aufgebauscht? Sind es Schulbuchverkaufsinteressen von Verlagen?³ Ist es gesellschaftliche Absicht Schule nicht verändern zu wollen? Ist es die „Kunst“ mit der „Meinung des Volkes“ zu spielen? Ist es „nur“ die Einschaltquote und ein Thema, das sich gut verkaufen lässt, um auf einer leicht zu entfachenden Welle zu reiten?

Etwa so: Rechtschreiben ist ein bekanntes Problem und geht alle an, weil alle in der Schule waren. Wenige können ganz gut rechtschreiben, andere mehr schlecht als recht und viele einfach schlecht. Kann jemand außer dem Duden alles richtig schreiben?

Die meisten Menschen werden bei diesem Thema vorsichtig, weil sie schon in der Schule Opfer der Rechtschreibung als schulisches Selektionsmittel waren. Im sternTV-Studio-Diktat am gleichen Abend schrieben einen kurzen Text bei dem besten Ergebniss einer mit zwei, einer mit vier Fehlern.

³ Gehört nicht auch sternTV zu einem großen Verlag?

Die Fehlerquoten aller anderen stiegen bis über 20.

Wir haben leider durch unsere Erziehung gelernt zu fragen, wer das schuld ist, was uns nicht gefällt! Im privaten Gespräch sehen die meisten Menschen den Fehler bei sich und sie suchen eine auf sich bezogene Begründung durch eigene Fehler. Auch das ist Erziehung. Wenn aber das Problem, wie in diesem Fall, öffentlich gemacht wird, muss ein „Sündenbock“ her! Es muss doch einer schuld sein! Und dann die Lösung: *Ja es ist eine „Methode“, es sind deren Vertreter, wieder mal Lehrer, ... es sind*



die, die „nach Gehör schreiben lassen“!! Und schon werden Tatsachen verdreht und wieder ist eine Minderheit gefunden. Dass die Vorwürfe offensichtlich unbegründet und nicht haltbar sind, interessiert nicht. Es ist eine Minderheit gefunden, sie wird verantwortlich gemacht. Das können (noch oder wieder) ganz viele Leute. Und sternTV schwimmt auf dieser Welle.

Sollte die sternTV-Redaktion, die brüsk andere Sichtweisen nicht teilen will, nicht mitbekommen, welche Geister sie ruft. In der Begegnung mit den Menschen des sternTV-Teams sind mir

höfliche, engagierte und intelligente Menschen begegnet. Das Team, das an unserer Schule war, gab vor unsere Schule und unsere Arbeit zu mögen. Auch wenn – individuell glaubhaft vorgetragen – niemals die Fütterung von Vorurteilen die Intention war, so haben wir entsprechende Shitstorm-Mails bekommen. Hat das nicht mit Inhalten und Formen der Berichterstattung dieser Medien zu tun?

Diese wenn auch wenigen Mails, sind geprägt von Aussagen, die in die Kategorien Schuldzuweisung, Verunglimpfung und/oder vordemokratische Denkweisen passen. Hier wird „das gebrochene Deutsch der Migranten“ zitiert, Menschen werden für „schwachsinnig“ erklärt und es wird vom „Angriff auf unsere Kultur“ gesprochen.⁴ Kennen wir das nicht?

Einer der Väter unserer Schule ist Sinto. Er sagte, nachdem er die Sendung gesehen hatte, ihm würde angst und bang. Er spüre eine Wiederkehr der Verfolgung von Menschen, die anderer Meinung oder Herkunft sind.

⁴ „...mit Schrecken mußte ich die Sendung mit Herrn Halaschka sehen, wie Sie mit den Schülern der Grundschule umgehen. Schreiben nach hören. Noch schwachsinniger geht es wohl nicht. Erst die scheiss Mengenlehre und nun das. Glauben Sie mir, wenn meine Kinder solch einen Unterricht hätten ertragen müssten, ich wäre bis vor das Oberverwaltungsgericht gegangen, um dagegen zu klagen....“

„... solch peinlichen Auftritt gesehen wie den Ihres Grundschul-Rektors bei STERN TV. Als Redakteur und Ausbilder für Mediengestalter muss ich die Versäumnisse solcher Lehrer ausbügeln. Lehrer wie er machen es sich einfach und dadurch ihren Schülern sowie den späteren Ausbildern um so schwerer. Wenn wir solche Deutsch-Lehrer haben, können wir die deutsche Sprache gleich zu Grabe tragen. Es leben das Kauderwelsch aus Denglisch, Jugendsprache und gebrochenem Deutsch der Migranten! Meine Meinung: Der Mann gehört als Schulleiter sofort abberufen...“

„... Wie kann man Kindern, immerhin unsere Zukunft, so etwas antun. Ich würde mein Kind sofort in einer anderen Schule anmelden. Nun wundert mich nichts mehr, wenn ich die schriftlichen „Ergüsse“ vieler junger Erwachsener über mich ergehen lassen muss. Ich hoffe, dass es noch vernünftige Pädagogen und Politiker gibt, die diesem Treiben bald einhalt gebieten. Ich empfinde diese „Methode“ als einen Angriff auf unsere Kultur, die auch auf anderen Gebieten auf dem Weg nach unten ist!“

Meine Mutter pflegte zu mir zu sagen „Schalte den Verstand ein, bevor du sprichst!“
Religionslehrer drückten es anders aus: „Befrage dein Gewissen, bevor du handelst!“. Heute würde ich den Damen und Herren der sternTV-Redaktion eher fragen: „Benutzten Sie Ihr demokratisches Verantwortungsbewusstsein?“

Es wäre sicherlich eine gewaltige Selbstüberschätzung zu glauben, die Praxis dieser Medien verändern zu können. Wir können nur an uns selbst arbeiten, um unsere Einstellung, unsere Arbeit und unsere Erfolge rüber zu bringen. Auch wenn es sehr schwer ist, in diesen Medien in ihren Sendungen mit Menschen darüber zu reden, wie wir die Lage der Kinder und Jugendlichen in unseren Schulen verbessern können, sollten wir keine Gelegenheit auslassen aufzuzeigen, wo und wie dies schon gelingt.

Fangen wir einmal damit an, dass Emely, in der Sendung sichtbar, das Wort „Uhr“ als „Uar“ hört und schreibt! Emely, im ersten Schuljahr, hat das Recht, das so zu hören! Sie hört es mit „a“ und schreibt es so. Unsere Sache als Lehrerinnen und Lehrer ist es, mit dem Kind daran zu arbeiten, dass „Uhr“ mit „h“ geschrieben wird, es ein Dehnungs-h gibt und wir vieles anders schreiben als wir es aussprechen. Wo ist das Problem?? Das ist unsere Arbeit als Lehrerinnen und Lehrer, das ist die Arbeit die Abertausende von Grundschullehrerinnen und -lehrer leisten!!

Lesen durch Schreiben

„**Lesen** durch Schreiben“ ist, was es aussagt: Keine Rechtschreibmethode, sondern ein Weg des individualisierten Lernens, bei dem das Kind sich selbst beibringt, die selbst gesprochene Sprache so lange zu chiffrieren und dechiffrieren, solange zu entschlüsseln und verschlüsseln, bis es **Lesen** kann.

Wenn man oder frau nicht seit Jahren erleben würde, dass dies funktioniert, wäre es wirklich schwer zu glauben, dass dieser Weg bei den meisten Kindern funktioniert, wenn es den Lehrkräften gelingt, den Kindern den Weg freizumachen, sich selbst **das Lesen** schreibend beizubringen.

Wichtige Dinge beim „Lesen durch Schreiben – Freies Schreiben“

Die Kinder wissen in der Regel in der Phase vor dem **Lesen**können nicht, was sie schreiben. Sie können es noch nicht **lesen**! Sie codieren aber ihre Sprache solange, bis sie alles was lesbar ist, **lesen können**. Dies können sie dann von heute auf morgen. Es ist, als wenn jemand das Licht in den Büchern anknipst. So formen sich Menschen selbst zu höchst interessierten und geübten **Leserinnen und Lesern**. Sie brauchen **keinen Leseunterricht**, sondern **wollen lesen**, weil aufgeschriebenes Wissen und verfasste Literatur sie begeistert. Hier können wir Erwachsenen den Kindern helfen, zur eigenen, passenden Literatur zu finden. Auch hier sind alle Kinder wieder verschieden in Anspruch, Inhalt, Form und Ästhetik.

Auch wenn das erste Schreiben auf dem Weg zum **Lesen** noch kein Schreiben im Sinne korrekter Orthographie, Schrift, Semantik, Grammatik und sprachlichem Ausdruck ist, erarbeiten die Kinder sich schon in dieser Phase ihre ersten Kompetenzen des Schreibens.

Sie haben bereits im Alter bis zum zweiten Lebensjahr die neuralen Bahnen zum Erlernen von Sprache(n) gelernt. Sie haben (in der Regel) schon mindestens eine Sprache gelernt. Jetzt kennen sie die Buchstaben. Sie haben sich bereits Schreibbewegungen beigebracht. Sie durchlaufen ihrem Alter entsprechend die Schreibphasen wie Brinkmann und Brügelmann sie beschreiben. Sie erobern sich mit dem **Leselernen** die Fähigkeit eigene Wörter aufzuschreiben. Wenn Schule ihnen die Gelegenheit gibt, werden sie, nachdem sie **das Lesen** beherrschen, nun konsequent den Weg zum eigenen Text weitergehen. Sie sitzen in ihren

Klassen in ihren „Dichterlesungen“ und tragen erst „Ein-Wort-Sätze“ vor, um immer mehr zum eigenen freien Ausdruck in eigenen Texten zu finden. Unsere Aufgabe ist die Förderung von Schreibenanlässen durch die Ideen der Kinder, durch Werke von Schriftstellerinnen und Schriftsteller und das Herantragen weiterer Schreibtechniken.

Sie erobern sich schreibend die Sprache, die sie bereits sprechen und unsere Aufgabe ist es, Werbung für die Freude an Rechtschreibung und Schrift genauso zu schüren, wie am täglichen schriftlichen Aufschreiben, Notieren und Ausdrücken dessen, was sie beeindruckt. Sie schreiben nicht einfach „nach Gehör“⁵, sondern ihr Gehirn schulend, mit allen Sinnen, sehend und hörend und denkend.

Das Kind lernte bereits mit der Phase des **Lesenlernens** durch eigenes Schreiben sich selbst bewusst zu steuern, sich zu organisieren und zu strukturieren, selbst zu lernen. Es hat sich selbst als selbstständigen Lerner erfahren. Diese Kinder sind zudem in der Lage diesen Prozess zu verstehen und selbst zu erklären. Sie entwickelten ein Selbst-Wert-Gefühl. Hier greift ein Kern dessen, was uns die Freinetpädagogik vermittelt. Demokratie in der Schule ist nicht nur das Lernen des Begriffs Demokratie, das eigene Praktizieren einer demokratischen Kooperation und die Entwicklung einer demokratischen Grundhaltung, sondern auch das Finden von Arbeitstechniken, die das eigen gestaltete und selbstbestimmte Lernen ermöglichen. Da sind junge Menschen, die sich nicht mehr alles antrainieren lassen wollen, sondern ihr Leben und Lernen selbst in die Hand nehmen.

Die Strategien hin zu einer eigenen Rechtschreibung sind sehr verschieden. Das eine Kind begreift es irgendwann intellektuell: „Ach so, die Wörter werden nicht geschrieben, wie sie gesprochen werden, sondern wie man sie abliest.“ Das nächste Kind lernt Regeln, beginnend mit dem „er“ bei einem gehörten „a“ am Schluss des Wortes, bei der Groß-Klein-Schreibung, etc., etc. Das nächste Kind will viel abschreiben. Das nächste liest viel, wodurch es das Rechtschreiben memoriert, ein anderes liest unendlich viel, ohne dass sich dadurch seine Rechtschreibung verbessert. Das nächste Kind braucht eine Fehleranalyse, um Stück für Stück eine handlungsorientierte Aufmerksamkeit (Interiorisation) zur eigenen Korrektur von eigenen Texten zu entwickeln. Das nächste Kind braucht die Schreibprobleme fokussierenden Arbeitsblätter von Stumpfenhorst, wieder das nächste will einzelne Wörter in der Reihenfolge seiner Schreibentwicklung üben. Das nächste will Fehler angestrichen haben, um sie selbst zu korrigieren. Es gibt auch Kinder, die ihren Text vollkommen korrigiert wieder abschreiben wollen oder solche, die darum bitten, ihre Texte unverändert, unverbessert zu lassen. Da



⁵ Und vielleicht gibt es ja wirklich das Dilemma, dass in Deutschland stärker nach Gehör geschrieben wird und das Geschriebene von Vielen nicht als das Primäre angesehen wird. In der Schweiz kann ich immer wieder bewundern, wie Kinder dort, Dialekt sprechend, so gut die Rechtschreibung der deutschen Schriftsprache beherrschen. Ist es für sie leichter das Gesprochene/Gehörte vom Geschriebenen/Gesehenen auseinanderzuhalten?

Oder etwa in Österreich. Wird hier Dialekt gesprochen und ins „Hochdeutsche“ gewechselt, sagen sie, sie „reden nach der Schrift“. Kommt es so auch, dass ein Deutscher, der im Englischen kein „th“ lernte, das „the“ als „se“ spricht, weil er es so hört, und die Österreicher gerne „te“ sagen, weil sie ein „t“ geschrieben sehen?

muss ich als Erwachsener mit(!) dem Kind herausfinden, ob diese Wege zum Erfolg führen, ob das Korrigieren später einsetzt, oder ob es einfach nicht nötig ist, da das Kind bereits das eigene Rechtschreiben erfolgreich lernt oder die Mutter zuhause mit ihm übt.

Die Praxis des „**Lesen** durch Schreibens“, des „freien Schreibens“ und des ständigen Präsentierens des Erarbeiteten und Gelernten in der kooperierenden Lerngruppe macht alle Entwicklungen viel deutlicher als gleichschrittiger Unterricht es je könnte. Fehler müssen nicht für Tests und Noten ausgemerzt oder unsichtbar gemacht werden, sondern sie werden sichtbar. Das ist der Effekt des „Lob des Fehlers“. „Fehler“ sind hier Lernmotoren, um den weiteren Weg der Lernentwicklung gehen zu können. Kinder müssen keine Angst vor Fehlerahndung, keine Angst vor vorgegebenen Regeln entwickeln. Regeln und Strukturen sind dazu da, der eigenen Entwicklung zu nutzen. Wenn sie behindern, sind sie abzuschaffen oder zu verändern, auch die selbst gemachten Regeln!

„**Lesen** durch Schreiben“ als auch die folgende Weiterentwicklung der gesprochenen und geschriebenen Sprache müssen(!) mit den Eltern generell und individuell erklärt und abgesprochen sein. Einer der oft falschen Lehrer-Sätze ist: „Lassen Sie mal, das kommt schon“. Wenn wir dies sagen, müssen wir sagen können, was als Nächstes kommt und was das Kind, die Lehrer und die Eltern jetzt tun werden.

Wenn in sternTV ein Vater aus Brandenburg im 4. Schuljahr merkt, dass sein Kind „Lieber Vater“ mit mehreren Fehlern schreibt, sind mehrere Fragen zu stellen: „Hat ihr Kind ein echtes Rechtschreibproblem?“ „Wurde etwas zu spät entdeckt?“ „Wieso merken Sie das als



Vater jetzt erst?“ „Hat die Lehrerin recht, dass das Kind es schon lernen wird?“ „Hat die Lehrerin es schon lange gesagt, aber es wurde nicht (zu)gehört?“ „Wird zuhause Rechtschreiben ‚gegen‘ die Schule geübt?“ „Oder...?“

Wir können und müssen als Lehrerinnen und Lehrer mit den Eltern und (!) den Kindern verabreden, wie an der Rechtschreibung gearbeitet wird. Und dabei sind wir die kompetenten professionellen Berater der Lernentwicklung von Kindern, die dies Eltern erklären können.

„**Lesen** durch Schreiben“, Rechtschreibmethoden“, grammatikalische Übungen, etc. dürfen Kindern nicht als Methoden übergestülpt werden. Es sind Hilfsmittel der Individualisierung des Lernens der Kinder. Wir bieten sie ihnen als Werkzeuge an, wenn sie sie zum besseren Lernen brauchen können.

Entscheidend ist, dass Jürgen Reichen mit anderen Schweizer Kolleginnen und Kollegen vor mehreren Jahrzehnten herausgefunden hat, dass die Mehrzahl der Kinder **das eigene Lesen** durch eigenes „Schreiben“ (besser Entschlüsseln und Verschlüsseln von Sprache und Schrift) sich selbst erobern können. Wenn es heute Menschen und Kräfte gibt, die diese einfache, aber geniale Erkenntnis wieder abschaffen wollen, sei ihnen zweierlei gesagt:

Es ließ sich auch nicht die größere Erkenntnis, dass sich die Erde um die Sonne dreht, verbieten. Und/oder: Haben Sie etwas Besseres anzubieten?